

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

297 (26.10.1919) Erstes und Zweites Blatt

Verlagspreis: In Karlsruhe frei ins Haus...
Verlag: Schriftleitung und Geschäftsstelle...
Badische Morgenzeitung

Karlsruher Tagblatt

Ausgaben: die Ogele, Nonpareil...
Verlag: Berlin Nr. 297...
Schriftleitung Nr. 297-204

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

Verantwortlich für Inhalt: Martin Gollinger; für Baden, Soles und Volksrepublik: Heinrich Gerhardt; für Neuland: Carl Sellemeyer; für Anstalt: Paul Rahn...
116. Jahrg. Nr. 297. Sonntag, den 26. Oktober 1919 Erstes Blatt.

Die Schuldfrage nach amerikanischem Urteil.

Das Septemberheft der New-Yorker Zeitschrift „Mer“ bringt einen bemerkenswerten Artikel über die Urheberfrage des Krieges. In dem widerwärtigen Dokument heißt es Einiges, das die vier alten Mächte in Paris aufgebracht haben, aus Lebenswichtigkeit Friedensvertrag...
Der Artikel bespricht die Schuldfrage des Krieges unter Berücksichtigung der amerikanischen Sichtweise. Er kritisiert die Verhandlungen in Versailles und die Rolle der vier Großen (USA, England, Frankreich, Italien).
Der Autor argumentiert, dass die Siegermächte die Schuld für den Krieg nicht vollständig auf Deutschland übertragen konnten, da sie selbst erhebliche Verantwortung trugen. Er weist auf die wirtschaftlichen Interessen der Siegermächte hin, die die Friedensbedingungen beeinflussten.

Verkehrsfragen.

Der Reichsverkehrsminister Dr. Bell hat gestern in der Nationalversammlung eine Programmrede über den Wiederaufbau und die Ausgestaltung des deutschen Verkehrsnetzes gehalten...
Der Minister sprach über die Notwendigkeit der Modernisierung des Verkehrsnetzes, insbesondere der Eisenbahnen. Er erwähnte die Herausforderungen durch den Krieg und die Notwendigkeit, die Infrastruktur wiederherzustellen und zu verbessern.
Er betonte die Bedeutung der Verkehrsinfrastruktur für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und die Integration der verschiedenen Verkehrsmittel.

Ein Tagesbefehl Trotski gegen England.

Amsterdam, 25. Okt. Trotski erließ am 24. Oktober einen Tagesbefehl, in dem er England als Feind des Völkertums bezeichnet...
Der Befehl forderte die Arbeiter in England auf, sich gegen die imperialistische Politik der britischen Regierung zu wehren. Trotski kritisierte die Rolle Englands im Ersten Weltkrieg und seine Haltung gegenüber den Interessen der Arbeiterklasse.
Er forderte die internationale Arbeiterbewegung auf, sich zu vereinen und gegen die imperialistischen Mächte zu kämpfen.

Der Kampf gegen Sowjet-Rußland.

Die Wirkung der Offseeblockade. Kiel, 25. Okt. Die Wirkung der Offseeblockade macht sich in den Hafenstädten der westlichen Offsee...
Die Blockade durch die Alliierten hat erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft der Ostsee-Region. Es gibt Schwierigkeiten bei der Einfuhr von Waren und Rohstoffen, was zu Preissteigerungen und Versorgungsengpässen führt.
Die Sowjetregierung in Moskau hat die Blockade als imperialistische Maßnahme kritisiert und fordert die Aufhebung der Blockade.

Petersburg in Verteidigungszustand.

Amsterdam, 25. Okt. Aus Petersburg wird gemeldet, daß die erste Phase der Sowjetregierung dort alle Parteien vereinigt hat...
Die Stadt Petersburg befindet sich in einem Verteidigungszustand. Die Sowjetregierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit der Stadt zu gewährleisten und die Bevölkerung zu beruhigen.
Es gibt Berichte über die Mobilisierung der Truppen und die Einrichtung von Verteidigungsstellungen.

Die britischen Kriegsschiffe in russischen Gewässern.

London, 25. Okt. Die Frage der Anwesenheit britischer Kriegsschiffe in den russischen Gewässern rief im Unterhaus große Erregung hervor...
Die Anwesenheit britischer Kriegsschiffe in russischen Gewässern ist ein Thema, das in der britischen Politik diskutiert wird. Es gibt Meinungsverschiedenheiten über die rechtliche Grundlage für die Anwesenheit dieser Schiffe.
Die Regierung hat erklärt, dass die Schiffe in russischen Gewässern zur Unterstützung der britischen Flotte im Mittelmeer stationiert sind.

Kollaps des Haupt einer neuen russischen Regierung?

Amsterdam, 25. Okt. Die „Times“ vom 23. melden, daß General Kollisch, Inhaber von Denikin, als auch Judentisch als das Haupt der russischen Regierung anerkannt wird...
Die Nachrichten über die russische Regierung sind widersprüchlich. Es gibt Gerüchte über den Kollaps der Regierung von Denikin und die Bildung einer neuen Regierung unter der Führung von General Kollisch.
Die internationale Gemeinschaft beobachtet die Entwicklung in Russland mit großer Aufmerksamkeit.

Zur Verzögerung des Friedenszustandes.

Frankreich noch nicht bereit. Berlin, 25. Okt. (Wolff.) Die Pariser Meldung, wonach ein französisches Geseh den Zeitpunkt der Beendigung der Feindseligkeiten auf den 24. Oktober festgesetzt hat, ist mißverständlich...
Die Verhandlungen über den Friedensvertrag sind verzögert. Frankreich hat erklärt, dass es sich nicht bereit fühlt, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, bis die Bedingungen erfüllt sind.
Die Alliierten fordern die Einhaltung der Bedingungen für den Friedensvertrag.

Die Fiume-Frage.

Berlins, 25. Okt. (Wolff.) Nach einer Mitteilung aus Fiume ist der italienische Nationalrat aufgeföhrt worden...
Die Fiume-Frage ist ein zentraler Punkt in den Verhandlungen über den Friedensvertrag. Die italienische Regierung fordert die Rückgabe von Fiume an Italien, während die Alliierten dies ablehnen.
Die Situation in Fiume ist angespannt und es besteht die Gefahr eines Konflikts.

Deutsche Nationalversammlung.

Öffnung der Sitzung um 1 Uhr 15 Min. nachmittags. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Minister Dr. Bell des kühnen Eisenbahnen...
Die Nationalversammlung hat sich am 25. Oktober in Weimar eröffnet. Der Reichsverkehrsminister Dr. Bell hielt eine Rede über die Eisenbahnfrage und die Herausforderungen der Reichsregierung.
Die Sitzung wird von den Medien aufmerksam verfolgt.

Der Minister wird gegen einen Eid auf die Einheitsliste...

Der Minister wird gegen einen Eid auf die Einheitsliste... Die Nationalversammlung hat sich am 25. Oktober in Weimar eröffnet...
Die Diskussion über die Einheitsliste ist ein zentraler Punkt in der Sitzung. Die Opposition fordert die Ablehnung der Einheitsliste, während die Regierung sie befürwortet.
Die Sitzung wird von den Medien aufmerksam verfolgt.

schwerministeriums verbleiben, während das Reichs-
verkehrsministerium für die Bearbeitung sämtlicher
übrigen Angelegenheiten zuständig sein soll. Wir
müssen zu einheitlichen Richtlinien für die Konstruktions-
fragen, Beschaffung, Abnahme und Unterhaltung
für die verschiedenen Fachämtern kommen. Zur
Verfechtung der Rechte der Minister, daß dieses
Problem vor allem einen hochpolitischen Charakter
habe, gelangt es nicht, in kürzester Zeit der weiteren
Steigerung der Verkehrsnot einen Riegel zu ziehen,
so haben wir bestimmt mit dem Zusammenbruch
unseres Wirtschaftslebens und der Verformung
des deutschen Volkes mit den notwendigen Bedarfs-
artikeln zu rechnen. Das Reichsministerium hat
sich verpflichtet, gemeinsam mit den in Betracht kom-
menden Reichs- und preussischen Ressortministern
die zur Durchführung der Regelung der Verkehrsver-
hältnisse erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu
leiten. Die Minister sind im Eisenbahnwesen längst
eingeleitet und erschöpft. Alle zweckdienlichen Maß-
nahmen werden unverzüglich durchgeführt werden.

Präsident Fehrenbach teilt mit, daß wenn in die-
sen Tagen nach Erledigung des Staats eine Pause
eintreten soll, zuerst das Verkehrsministerium erledigt
werden muß. Montag und Dienstag Wirtschafts-
ministerium, am Mittwoch, vormittags von 9 Uhr ab,
See- und Marine, am Donnerstag 8. Referat. Vom
18. November ab beginnen dann die Beratungen im
neuen Saale voranzutreten.
Abg. Kasper (Soz.): Die Eisenbahn befindet sich
in einem trostlosen Zustande. Am Westen zeigt sich
eine große Korruption im Bahnbauwesen. Ganze Binge
werden veräußert. Die Eisenbahnverwaltung muß
von kaufmännischen Gesichtspunkten getrennt sein. In der
Seite der maschinenmechanischen Abteilung müssen
erfte Hochkräfte stehen. Die Besoldungsreform muß
kommen. Zwangsmaßnahmen haben die Arbeits-
freundschaft nicht, wohl aber anständige Bezahlung,
Demokratisierung und Mitbestimmungsrecht. Bei
den Reparaturen ist das Alfordium nicht möglich.
Abg. Schürmer (Nrl.): Warum benutzen wir zur
Debung des Verkehrswezens nicht, wie die Engländer,
die Luftautomobile, die Berlin und andere
Großstädte verlaufen? Warum wird nicht zu-
gunsten der Zufuhr der Lebensmittel und der Kohlen
einmal jeder Regionverkehr eingestellt?

Minister Dr. Bell: Die großen Eisenbahnver-
bände sind bis zum 27. Oktober zu einer Versam-
mlung geladen darüber, wie weit der Preis der
Verbände und Organisationen zu geben sei. Die bei
dem Ministerium vertreten sein sollen. Die aus
Eisenbahntätigkeiten betriebenen Angelegenheiten, Beamten
und Arbeiter und deren Familien werden nicht
versehen werden. Der Fonds für Unterhaltungen
ist auf 60 Millionen Mark erhöht worden. Im
Verkehrswesen liegt der Hauptgrund für unsere
Verkehrsnot. Von einem weiteren Angebot der Lo-
komotiven an uns durch die Entente ist nicht wahr-
scheinlich. Bei der Veranlagung aller Verkehrs-
mittel werden wir vor dem Luftwagen nicht Halt
machen.

Abg. Jähnel (Dem.): Das Verkehrsministerium
kann nicht früh genug an seine praktischen Aufgaben
berantreten. Der finanzielle Austrag zwischen den
Ländern ist schwierig, aber es muß doch gemacht
werden, daß es zu einem gemeinsamen Unternehmen
sich zusammenschließt.

Abg. Degler (Nrl.): Die Verwirklichung der Eisen-
bahn ist schon Bismarcks Idee gemeinen. Jetzt in
dieser schlimmen Zeit soll sie Gestalt erhalten.
Nach den großartigen Leistungen der Eisenbahnen
im Kriege ist es schmerzhaft zu sehen, wie der ge-
setzte Einfluß der Revolution auch die Arbeiter
und Beamten ergreifen hat. Die Eisenbahner müs-
sen sich selbst davon befreien. Dem Verkehrsmini-
sterium fehlt jede Kraft, sich Geltung zu verschaffen.
In seiner Seite steht ein Mann, der Nichtschmann
ist. Er steht vor einer vollständig neuen Aufgabe in
schwieriger Zeit. Wir zweifeln nicht an seinem guten
Willen, aber wir haben keine Zeit zu solchen Experi-
menten. Die Einheit zwischen Preußen und dem
Reiche in Eisenbahnfragen scheint nicht allzu groß
zu sein. Redner empfiehlt einen Antrag Arnolds
auf Einsetzung eines parlamentarischen Beirats
bei dem Ministerium.

Minister Dr. Bell: Die Vorarbeiten für den Ka-
nal von Hannover bis Magdeburg sind
abgeschlossen. Was denn beim Verkehrsministerium
immer ein Eisenbahner, Wasserbauer oder Luftschiff-
er an der Seite stehen? Die drei Unterabteilungen
sind hochste. Ich habe mich in den Dienst
des Vaterlandes gestellt. Bei dem preussischen Ar-
beitsminister habe ich wirksame Unterstützung ge-
funden. Natürlich muß ich auf die Verkehrseinheit hin-
arbeiten.

Abg. Rod (U.S.): Die finanzielle Ausnutzung des
Reichsverkehrswezens muß für die Förderung künf-
tlicher Interessen dienen. Die Strafsachen haben
ihre Nachteile hauptsächlich in der unwürdigen Behandlung
der Arbeiter. Das muß anders werden. Die schlechten
Leistungen der Werkstätten beruhen auch auf dem
Mangel an Material, Werkzeugen und Maschinen.
Die Erhöhung der Nachfrage ist das schärfste Mittel
gegen die Verkehrsnot.

Der Rest des Staats wird ohne erhebliche Debatte
erledigt.
Nächste Sitzung Montag, nachmittags 1 Uhr. Za-
geordnung: Wirtschaftsministerium.
Schluß 6 1/2 Uhr.

Landesversammlung der demokratischen Frauen Badens.

(Eigener Bericht.)

Am Saale des Rittershauses in Karlsruhe sind
seit Freitag die Vertreterinnen der einzelnen Frauen-
abteilungen der Ortsgruppen der Deutschen Demo-
kratischen Partei Badens in großer Zahl zu ihrer
ersten Landesversammlung gekommen. Welchen
Sinn diese hat und welche Ziele sie verfolgt, hat
eine gedächtnis Mithatlerin unseres Vattes in der
Freitagmorgen in großen Zügen bereits dargelegt.
Der Freitag war internen Verhandlungen gewid-
met. Was dort besprochen wurde, teilte die Vorsitzende
Frau Mayer-Pantenus kurz mit.
Am Samstag vormittag nach 9 Uhr begann dann
die eigentliche Landesversammlung.

Frau Mayer-Pantenus begrüßte die Er-
schienenen und dankte besonders den auswärtigen
Frauen, die trotz der kältesten Eisenbahnverbindungen
den Weg nach Karlsruhe nicht scheuten hatten. Die
Vorsitzende streifte dann kurz das Ergebnis der vor-
gegangenen Besprechungen. Dabei wurde festgehalten,
daß sich in der ganzen Bewegung ein reges Leben
voll zuweilen zeigt. Die Arbeit dieses ersten Jah-
res hat wohl auch eine Klärung der Gemüter ge-
bracht, die unserer Sache sicherlich von Nutzen war,
wenn dadurch auch eine Verminderung der Stimmen-
zahl zu erwarten sein wird.

Die Reichsdeputierten der Deutschen Demo-
kratischen Frauen werden von Frau v. M. A. H. e. r.,
die mit einigen Worten schilderte, wie man in der
Stunde der Not zu tun hat, wie man die
den Frauen verlangt, auch in der Politik an die
Seite des Mannes zu treten, um zu helfen, die ge-
brochenen Ideale wieder aufzurichten. Das öffent-
liche Leben geht zwar den Frauen keine Befreiung
denn alle leben noch heute unter der Last unseres
öffentlichen Lebens. Doch wir allein können die
Probleme nicht lösen, wir brauchen einen Zusammen-
schluß zur Tat, um zukunftsgebend zu wirken.
Wir brauchen den Gemeinheitsgeist im Herzen, im

Sinn und im öffentlichen Leben. Diesen Gemein-
heitsgeist zu pflegen ist die Aufgabe der demo-
kratischen Frauen. In diesem Sinn würdigt die Rednerin
Mutter zur Jugend und Glück zur Arbeit.

Frau K. i. n. a. h. v. o. n. S. t. u. t. t. g. a. r. t konnte mit den
Grüßen der württembergischen Frauen mitteilen, daß
auch in Stuttgart der Gemeinheitsgeist alle leide
und helfe, die schweren Aufgaben zu lösen.
Darauf übertrug Frau Dr. L. e. s. e. r. die Grüße
der Fraktion der Demokratischen Partei. Leider
sind augenblicklich die demokratischen Frauen nicht
in der Fraktion vertreten, da Frau Marianne Weber
aus dem Ratlag ausgeschieden sei. Einfluß haben
wolle aber die Fraktion ein Erlaß sein und die In-
teressen der Frauen vertreten. Erste Zeiten hün-
den uns bevor, aber die Frauen sollten nicht zu-
müht werden, sie sollen das Feuer der Befreiung
schüren, auf das es nicht nur leuchte, sondern
auch wärme. Er schloß mit den Worten des großen
Dänen, der eine Frau sagen läßt: „Der Geist der
Wahrheit, das sind die Stützen der Gesellschaft“.

Als Vertreter des Geschäftsführenden Ausschusses
sprach Generalsekretär D. e. e. s. den Dank aus für die
Treu und Opferwilligkeit, die gerade die Frauen
gezeigt haben; er hofft auf ein weiteres gemeinschaft-
liches Zusammenarbeiten, nicht aus parteipolitischen
Gründen, sondern um des Vaterlandes Willen, das
aus tausend Wunden blutend, der Pflege der Frauen
bedürftig ist. Gerade für die diese Meinarbeit, die zu
verrichten sei, sei die Frau besonders geeignet. Es
gäbe, alle Kräfte zu sammeln und mit einem großen
Glauben an unser Volk zu arbeiten. Diese Arbeit
sei eine Erziehungsaufgabe, eine Aufgabe, der die
demokratischen Frauen sich widmen mögen, auf daß
ein jeder ein lebendiges Glied der Republik werde.

Darauf ergriff Frau Mayer-Pantenus
das Wort zu ihrem Vortrag über Gegenwarts-
aufgaben. Sie wolle nicht sprechen über beson-
dere Frauenaufgaben, sondern über die täglichen Auf-
gaben, die unser im politischen Leben harrten. Man
sei nun ein Jahr an der Arbeit seit jenem jähren
Sturz in den Abgrund, den unser Vaterland hat
durchgemacht müssen. Schmerzhaft sei es, daß gerade
diese Zeit den Frauen das Wohlrecht gebracht habe;
daß gerade aus dem Schlimm und Schmutz der Re-
volution die Vertretung der Frau hat kommen müssen.
Früher habe die Frau den Staat immer als fremd,
feindlich und einschüchternd kennen gelernt und dar-
aus sei wohl auch die allgemeine Autoritätslosigkeit
zu erklären, aber jetzt müsse man die Notwendigkeit
eines geordneten Staatensystems anerkennen und sich
zur Pflicht machen, dieses zu unterstützen. Der
Staat sei etwas Liebesgeordnetes, seine Organisation,
seiner ein Organismus, in dem Vergangenheit und
Zukunft leben, und an dieser Zukunft mitzuarbeiten,
das sei jetzt die Pflicht eines jeden, besonders einer
jeden demokratischen Frau, denn wehe, wenn die
Frauen die Autorität des Staates nicht mehr unter-
stützen. Man habe wohl sehr an dem alten Groß-
herzoglichen Hause gebangen, und hier in Baden
wäre eine Revolution wohl nie zustande gekommen,
aber nun müsse man sich auch unbedingt auf den
Wohnd der Republik stellen.

Wir Demokraten haben an der Verfassung mitge-
arbeitet und die Regierungsgewalt liegt nun in den
Händen aller. Das heißt aber nicht etwa, daß ein
jeder nun mitzubedenken das Recht habe; nein, De-
mokratie heiße, einen Vertreter zu wählen, der dann
als Repräsentant habe für die Ideen und
Ideeale seiner Wähler. Wir dürfen diesen Führern
nicht etwa eine bestimmte Handlungsweise vorschreiben,
sondern wir müssen sie gebieter lassen, unsere
Grundsätze zu vertreten. Dies gilt besonders für
uns Frauen, sind wir doch noch in der Lehre und
müssen uns erst zu erziehen zu verantwortungs-
vollen Rollen in der Politik. Wir alle denken uns
die öffentliche Arbeit wohl idealer, aber vor den Un-
annehmlichkeiten dürfen wir nicht zurückweichen.
Vielleicht gelte es uns, auch zeitweilig zu wirken
auf das Parteileben, in dem der brutale Macht-
wille sich allzu stark geltend macht.

Die Deutsche Demokratische Partei ist eine Zusam-
menfassung aller gegen links und rechts. Als solche
müssen wir zusammen arbeiten und Konzeptionen
machen. Einen großen Weg können wir mit der
Sozialdemokratie gehen, und soweit es sich nicht um
konkrete politische Fragen handelt, ebenso mit dem
Zentrum. Der Frieden hat uns schwere Aufgaben
gestellt, denen aber schließlich harte deutsche Kräfte
entgegenstehen, die uns allmählich über all diese Hin-
geworfene werden. Eine innere Ruhe muß wieder
kommen, so daß wir versohnungsbereit unsere Arbeit
leisten können, doch bei den heutigen Umständen muß
man Optimist sein, um das Gute und Reine in un-
serem Volke doch noch zu sehen. Da sind nun unsere
Frauen und Mütter jene, die den verlorenen Sohn
nicht ganz ausgegessen haben. In der Erziehung
müssen wir jetzt immer wieder daran denken, die
abgetrennt sind von unserem deutschen Vaterlande.
Wir dürfen sie nicht auf immer ziehen lassen; sie
sind unsere Brüder und müssen wieder zu uns kom-
men. Dazu vermag uns nur der Wiederkund zu ver-
helfen. Aber noch mehr, wir müssen unser National-
gefühl bewahren und dieses bewahrt in unsere Er-
ziehungsaufgaben legen, die unter einer einheitlichen
Beleuchtung bündig und bodenständig sein muß. Die
Konsequenz unserer Verfassung wird wohl der Ein-
heitsstaat werden. Auf wirtschaftlichem Gebiet müs-
sen wir vorwärts sein. Sozialisierung ist möglich, aber
dabei dürfen wir das lebendige Unternehmertum
nicht unterdrücken.

Die Revolution hat gezeigt, daß neue Ideen ans
Licht wollen, denen wir an die richtige Stelle ver-
setzen müssen, neue Ideen wie Sozialisierung, Be-
triebsräte, Einheitsstaule. Doch wir wollen keine
Partei Politik, sondern wir wollen jene, wie es Rau-
mann für uns aufgestellt hat: national, sozial und
demokratisch.

Gegen Ende der Ausführungen gab Frau Dr.
L. e. s. e. r. bekannt, daß Abg. Reichsamt Veneden sein
Mandat niedergelegt habe und dadurch Frau Marie
Schloß in die Fraktion eintrete. (Siehe auch „Ba-
dische Politik“ I. N.)

Dann meldete sich eine Vertreterin vom linken
Rhein zu Wort, die von den Schwierigkeiten unter
der französischen Verwaltung sprach, aber trotzdem
feststellen konnte, daß auch dort die demokratischen
Frauen sich regen am politischen Leben beteiligen.

In den nun folgenden Wahlen wurden ein-
stimmig gewählt: in den Geschäftsführenden Aus-
schuß der Demokratischen Partei in Baden: Frau
Mayer-Pantenus und Frau Simmel-
scheer, und in den Berliner Ausschuss ebenfalls
dieselben Damen.

Aus dem Jahresbericht, den Frau v. B. i. s. c. h. o. f. f. er-
stellte, war zu ersehen, daß die Frauen-
gruppen im ersten Jahre eine große Arbeitsleistung
zu verzeichnen haben.
Frau Mayer-Pantenus sprach dann
über „Staatsrechtliche Stellung der Frau im heu-
tigen Deutschland“. Wir sind über Nacht aus der po-
litischen Unmündigkeit erlöst worden und zwar hat
uns die Revolution bedeutend mehr Rechte gebracht,
als wir uns je träumen ließen. Wir hatten das
Gemeindewahlrecht gefordert, um eine Vorbildung zu
haben, und am 9. November erhielten wir das
Stimmrecht zu allen Wahlen in einer Zeit, in der
jede einzelne Stimme eine ganz besondere Wichtig-
keit hat. Nun war es wichtig, daß wir nicht unter
die Leitung von Demagogen kommen. In Weimar
war der Leitend: „Die zersetzende Gewalt liegt bei
dem Volke“; und zu diesem Volke gehört auf Grund
des neuen Wahlrechts auch die Frau. Nun ist es
Pflicht der Frau, sich Kenntnis zu verschaffen von
allen Aufgaben, die die Verfassung an uns stellt.
In den Gemeinde- und Grundbesitzern der Ver-
fassung stehen alle diese zusammengefaßt. Es wer-

den aber erst die Ausführungsgesetze unsere Rechte
und Pflichten festlegen.

An der Anrede dankte Frau Simmel-
scheer der ersten Rednerin, Frau Mayer-Pantenus für die
Arbeit und Mühe, die sie sich aneignet hat, um die
ganze Organisation zusammenzubringen und auf-
einander zu halten. Weiter betonte Frau Simmel-
scheer, man könne dem Vorwurf, die Demokratische
Partei sei eine Selbsthülfe, am besten dadurch
entgegenwirken, daß man durch Einfachheit und durch
Enthaltung von jeglichem Luxus zeige, daß man nicht
auf dem Geld fuße.

Frau Schloß übertrug den von einer anderen
Rednerin vorabgelesenen Satz, daß die Demokratische
Partei eine nationale Partei sei, warte aber vor-
fallenden Nationaldünkel, dem Chauvinismus, und
machte nochmals auf die Pflicht aufmerksam, die die
demokratischen Frauen haben, immer wieder bereit
zu sein, die jetzt von unserem deutschen Volks-
leben ausgeschlossen sind. Mit einer heiligen Selber-
liebe sollten die Frauen arbeiten an einem neuen
Deutschland.

Frau v. M. A. H. e. r. fügte noch hinzu, daß die Wahr-
haftigkeit in unseren Berichten und in unserer
Arbeitsweise unbedingt herrschen muß. Um 12
Uhr wurden die Verhandlungen bis 3 Uhr unter-
brochen.

Im Beginn der Nachmittagsversammlung be-
richtete Frau Martha Stern über den Berliner Par-
teitag.

Obne eine weitere Aussprache schritt man zu dem
Vortrag von Frau Dr. v. M. A. H. e. r. „Die
Gleichberechtigung der Frau in der Ge-
sellschaft“. Statt Gleichberechtigung sollte eigentlich
Gleichwertigkeit geistig werden, nur ist dieser Be-
griff juristisch nicht leicht faßbar, da sich eine ver-
schiedene Wertigkeit annehmen ließe. Das Recht
ist die unentbehrliche Grundlage des Gemeinheits-
lebens, doch es ist nicht das Leben selbst, dieses ist
auf Güte, Vertrauen und schöpferischen Willen
der Persönlichkeit aufgebaut. Im Leben der
Arbeit kann man wohl das Wort Gleichberechtigung
am besten anwenden. Aber auch hier hat sich ge-
zeigt, daß die einzelne Person sehr wenig be-
stimmt eingreifen kann. So hat das Gesetz eben doch
eingeschränkt und die Arbeit der Frau zu schätzen,
die doch neben ihrer Arbeit noch den Haushalt und
die Kindererziehung zu beorgen hat. Hier hat der
Parlamentarismus viel Gutes gebracht, ja vielleicht
müsse man auch einzelne Kräfte (auch
Frauen) noch kürzere Arbeitszeit vorschreiben, ist
doch der Frauenkörper nicht unbedingt einseitig
auf körperliche Arbeit, sondern auf die Pflege des
kommenden Lebens. So sehen wir, daß besondere
Schutzmaßnahmen für die Frau eingeführt werden
müssen, wie es das neue Arbeitsgesetz geben wird,
das in besonderer Kommission beraten wird. So
muß aber auch der organisierten Gewalt der männ-
lichen Arbeiter geistlich entgegengetreten werden.
Es hat der heutige Demobilisierungsausschuss a. V.
Verordnungen erlassen, die rechtswidrig sind. Man
verlangt, daß nicht erwerbsbedürftige Frauen ein-
stellen werden müssen, ohne die Einschränkung zu
geben, daß nur jene in Betracht kommen, die wäh-
rend des Krieges die Arbeit erlitten aufgenommen
haben.

Die Auffassung des Ehebegriffs ist ziemlich un-
ändert durch die Revolution gegangen, beruht aber
nur auf dem Glauben. War auf Unterordnung der
Frau in der Ehe besteht, soll weiter in dieser Form
bleiben. Aber es gibt auch eine andere Auffassung,
die der Gleichstellung von Frau und Mann in der
Ehe, was in dem Reichsgesetz nicht berücksichtigt ist
(Verwaltungsgemeinschaft des Vermögens). Dienst
und Opfer muß auch in der Ehe Gleichberechtigung
vorhanden sein. Aber von Recht und Gesetz darf ein
Opfer der Frau nicht verlangt werden, um etwa
einer philisterhaften Loune des Mannes zu dienen.
So ließe sich rechtlich formulieren, daß der Mann
bei der Entscheidung in Fragen des Wohnorts um-
zu sein, die Frau in Fragen der Kindererziehung das letzte
Wort haben sollte. Das normale Recht müsse doch
die Gütertrennung sein. Durch freie Entscheidung
könne dieses Recht natürlich an den Mann über-
tragen werden. Die Frau darf nicht mehr bekümmert
vom Manne abhängig sein. So müsse der Frau
rechtlich ein Anrecht auf die Einkünfte der Familie
zugewilligt werden. Für sittlich hochstehende Fam-
lien sind Gesetze wohl nicht notwendig, aber für
viele muß das Gesetz Richtlinien geben. Innere Ge-
setzgebung über die Ehebindung ist nicht mehr auf
der Höhe, die wir heute von ihr verlangen können.
Nicht etwa eine leichtere Trennungsmöglichkeit muß
gegeben werden, aber es muß den in Aerial gerie-
nen Ehen Rechnung getragen werden, um den heu-
tigen Schmutz der Ehebindungsprozesse aus der Welt
zu schaffen. Selbst wenn Kinder vorhanden sein
sollten, muß eine Möglichkeit der Scheidung gegeben
werden. Die Rechte der unehelichen Kinder
müssen geändert werden. Dem Vater muß Gelegen-
heit zur Teilnahme an der Erziehung eingeräumt
werden. Es muß das Verantwortungsgelühl des
Mannes gestärkt werden.

Das Recht ist nur die Grundlage, auf dem sich
dann die Richtlinien entwickeln sollen, aus denen
ein gestärktes Verantwortungsgelühl und Gemein-
schaftsgelühl entstehen muß.

Frau J. e. l. l. e. d. e. i. d. e. l. b. e. r. g. a. n. g. e. r. führte in der Aus-
sprache aus, daß wohl eine Verordnung des Man-
nes angebracht sei, da doch eine Entscheidungsin-
stanz im Vermordungsgericht geschaffen sei. Das
uneheliche Kind dürfe auf keinen Fall aus finan-
ziellen Gründen dem Vater zugewiesen werden,
denn es sei doch die Mutter, die das Recht auf ihr
Kind habe. Der erste Schritt zur Besserung ist das
Wohnereinstimmgesetz, das jeder Frau eine Hilfe
im Wohnen beibringt.
Frau Mayer-Pantenus schloß hierauf die
Tagung.

Der Kampf um die Lennerungszulagen der Angestellten.

(Eigener Bericht.)

Am Freitagabend fand im Saale des „Kriegs-
hofs“ in Karlsruhe eine Versammlung der Mit-
glieder des Ortsrats der Angestellten, der Ar-
beitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände,
des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und des kauf-
männischen Vereins weiblicher Angestellten statt,
um zu den von den Arbeitgebern bewilligten neuen
Teuerungszulagen Stellung zu nehmen. Am Gegen-
satz an früheren Verhandlungen war der Antrags-
satz stark, daß der alte Saal schon um 1/2 Uhr ab-
gebrochen und eine zweite Versammlung im Garten-
saal eingerichtet werden mußte.

Der Vorsitzende R. a. u. t. e. r. sprach in seiner Be-
grüßungsansprache der Freude über den starken Zu-
sammenschluß und fügte bei, daß die Angestellten
schon mehr erreicht hätten, wenn sie schon früher
zu entschließen zu ihren Organisationsstellen hätten
wollen, und daß der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Ver-
trauen nicht mehr nachlassen werde. Zunächst be-
richtete R. i. e. f. e. r. über die Verhandlungen wegen
der Teuerungszulagen der Angestellten an e. l. l. e. n. e.
Die Verhandlungen mit den Arbeitgebern ge-
halten sich unannehmlich, aber schließlich
haben die Arbeitgeber doch zusehends den letzten
Angebot in der Andeutung ohne Ausnahme eine
Teuerungszulage von 165 M. den Verheirateten
von 200 M. monatlich zu geben. Da die bisherigen

Teuerungszulagen auf 1. November eskalieren wür-
den, seien die neuen Teuerungszulagen vom 1. No-
vember ab. Sie sind monatlich kündbar und bleiben
bis 1. März n. N. in Kraft. Getrennte Verhand-
lungen mit den Arbeitgebern wurden für die An-
gestellten des Groß- und Kleinhandels geführt.
Leber diese Verhandlungen, bei denen die Angestell-
ten weit mehr Entgegenkommen von den Arbeit-
gebern fanden, als bei den Arbeitgebern der In-
dustrie, berichtete W. e. i. k. e. n. h. o. r. n. Als ein anderes
Mitglied der Verhandlungskommission, O. b. e. r. l. e., die
Mittelteilnahme machte, daß sich der Lebensmittelver-
band von dem vereinbarten Tarif auslöste, läßt
dies sehr abfällige Bemerkungen in der Verantwor-
tung aus. Schließlich wurden aber die vereinbar-
ten Teuerungszulagen von 100 M. für die An-
gestellten in den ersten vier Jahren nach Vereinbarung
der Ehezeit, von 120 M. für Ledige und 150 M. für
Verheiratete annehmlich. Auch die Ledigen haben,
und zwar in recht unbefriedigender Weise, für
sich eine Teuerungszulage gefordert. Es wurde
mit Recht überaus heftig aufgenommen, als R. i. e. f. e. r.
äußerte, daß er nicht wisse, wie es sein würde, wenn
L. a. n. e. nicht so ein wenig etwas lernen müßten
und erst, sobald sie auch Bestimmen aufzuweisen hät-
ten, Anträge machen könnten. Bei der Abstim-
mung der für den Kleinhandel vereinbarten Teue-
rungszulagen von 75 M. für die ersten vier Jahre
nach der Ehezeit, 125 M. für Ledige und 150 M. für
Verheiratete, wurden diese Sätze abgelehnt.

Anschließend war der Leiter der Verbandsverantwor-
tung R. ö. b. e. r. erwiderte und teilte mit, daß dort
alle Aufgaben angenommen worden seien. Welche es
bei der Ablehnung, so müßte der Geschäftsbereich
auch anerkannt werden, der bis jetzt stets für die
Arbeitgeber bestimmt hätte. Da die Ablehnung
durch die Angestellten zweier dieser Großfirmen
herbeigeführt wurde, wurde der Antrag angenommen,
die Angestellten dieser beiden Firmen von den
Angestellten des Kleinhandels auszunehmen und sie
sonders zu behandeln, sowie die Firmen mit über
30 Angestellten zum Großhandel zu rechnen. Bei
einer nachmaligen Abstimmung wurden dann die
vereinbarten Teuerungszulagen mit Mehrheit an-
genommen. Das Ergebnis der Verhandlungen
wurde in einer längeren Entschließung angenom-
men, worauf auch diese Versammlung um 11 1/2
Uhr geschlossen wurde.

Man muß dem Siebenerausfluß, der für alle
Angestellten die Verhandlungen führte, das Reue
nicht anstellen, daß er mit Umsicht und Energie die
Interessen der Angestellten gewahrt hat, was auch
in der Versammlung zum Ausdruck kam, daß er
aber als die Ursache des Scheiterns für die Arbeit-
geber und namentlich für die Heineren Geschäfte
an den Tag geleht hat.

Letzte Nachrichten.

Heimkehrtransport aus England.
(Eigener Drahtbericht.)

rr. Mannheim, 25. Okt. Heute früh zwischen 4
und 5 Uhr trat ein Sonderzug mit 980 Mann
aus den englischen Lazern Dorchester und
Oswestry im hiesigen Durdaunsaal ein. Die
Leute kamen über Dover-Galais-Straßen und
sind seit Mittwoch unterwegs. Unter den Anwe-
senden befinden sich Leute aus Mannheim, Heidel-
berg, Schwaben, Durlach, Karlsruhe und
Nalati. Es handelt sich um den ersten Transport
aus zwei Lazern in England, die über 9000
Mann umfassen und jetzt aufgelöst werden. Die
Behandlung war auf die Verpflegung ausreichend.

Rückkehr Schweizer Konsul.
(Eigener Drahtbericht.)

eb. Bern, 25. Okt. Die Schweizer Konsul in
Mannheim und Frankfurt Karl S. a. f. e. r. und
Rubina Uien B. a. r. d. haben ihre Entlassung
angenommen.

Zur Kartoffelversorgung.
(Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.)

C. Dresden, 25. Okt. Die Verwaltungen der großen
Städte Sachsen fordern in einer dringlichen
Eingabe die Nationalversammlung auf, dafür einzutreten,
daß die Reichsregierung Maßnahmen zur be-
sondere Maßnahmen für die Kartoffelver-
sorgung der Großstädte anordnet.

München ohne Gas.
(Eigener Drahtbericht.)

5. München, 25. Okt. München ist ohne Gas
heute vormittag hat der Betrieb der Straßenbahn
vollständig aufgehört, infolge der Dunkelheit ist die
Unsicherheit auf den Straßen im höchsten Grade.

Die Zuchthausstrafe für Wucherer und Schieber.
(Drahtmeldung unseres Stuttgarter Korrespondenten.)

X. Stuttgart, 24. Okt. Die Sozialdemokratische
Partei von Stuttgart hat an die württem-
bergische Regierung eine Eingabe gerichtet,
es möchten für Wucherer und Schieber besondere
Standgerichte eingeführt werden. Die Re-
gierung erklärt nun, daß angedeutet der reichs-
gesetzlichen Bestimmungen Württemberg keine beson-
deren Standgerichte errichten könne. Die württem-
bergische Regierung ist aber bei der Reichsregierung
energisch dafür eingetreten, daß die Strafen für
Wucherer ausgiebig verhängt werden und
daß vor allem hierfür die Zuchthausstrafe ein-
geführt werden soll.

10-14tägige Eisenbahnpreize?
(Eigener Drahtbericht.)

b. München, 25. Okt. Der Bayerische Mini-
ster erklärte in einem Telegramm an den
Reichsminister, daß die in Süddeutschland be-
stehende Notlage zur Kartoffelversorgung führen müsse,
wenn nicht der gesamte Eisenbahnbau
sich in der Zeit bis 14 Tage absperrt
würde. Es wird erwidert, daß der Reichsminister
Eingefassten sofort nach Berlin zur Beratung und
Beschlußfassung darüber einzuberufen.

Der Friedensvertrag von Deutschösterreich unter-
zeichnet.
(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 25. Okt. (Westf.) Präsident Seib
heute vormittag den Friedensvertrag
St. Germain unterzeichnet.

Hausbesitzer

Deutschen Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer, nur Ettlingerstraße 51
Telephon 2340.

Die Jahresprämien betragen je nach Größe der Häuser
von 20 - bis 50 M., wofür der Hausbesitzer die unbedingte
Gewähr für die gründliche Vernichtung des Ungeziefers
übernimmt. Mäuse, Käfer, Wanzen etc. aus ganze Hunderte
tausend werden Sie sich deshalb der Sorge wert. Ungeziefer
losler Besuch und Voranschlag. Prompte und beste Bedienung
selbst in der Zeit wo das Ungeziefer stark auftritt. Es genügt
und zuverlässig. Personal vorhanden u. die besten Vertilgungsmittel
Friedensqualität in eigener Fabrik wieder hergestellt werden.



Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennerei
H. A. Winkelhausen
Preussisch-Stargard

General-Vertretung für Baden: Mondorf & Mellert, Karlsruhe, Lenzstr. 5. Tel. 4993.

Inhaber
M. Schneider, H. Kahl,
Erbprinzenstr. 31 Ludwigplatz.

Modernes Spezialhaus für
Damen- u. Kinderkonfektion
Wintermäntel aus guten Woll- u. reinw. Flauschst.
85.-, 135.-, 195.-, 275.-, 395.-, 450.-.
Astrachan- und Plüschmäntel von 350.— an.

4 Jahreszeiten
Heute
Sonntag, 26. Oktober, 8 Uhr
Klavierabend
Johannes Hobohm
Brahms op. 79, Nr. 2; Chopin op. 35; Beethoven op. 110; Bach, 3 Präludien u. Fugen a. d. Wohltemp.-Klavier; Reger op. 134.
Bechstein-Konzertflügel von L. Schwelsgut.
Karten zu Mk. 4.40, 3.30, 2.20 bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Badisches Landestheater.
Sonntag, 26. Oktober.
Rotkäppchen
Ein Märchenspiel in 3 Bildern von Robert Bürkner.
Anfang 2 1/2 Uhr Mk. 0.60 bis 2.50.

Undine
Romantische Zauberoper in 4 Akten von Albert Lortzing.
Anfang 7 Uhr. Mk. 6.—. Ende 10 Uhr.

Montag, 27. Oktober.
Hoffmanns Erzählungen
Phantastische Oper in 3 Akten, einem Vor- und Nachspiel von Jacques Offenbach.
Anfang 7 Uhr. Mk. 5.20 Ende 9 1/10 Uhr.

In Vorbereitung:
Wallenstein-Trilogie.

Eintrachtsaal
Mittwoch, 29. Oktober, 7 1/2 Uhr
2. Künstler-Konzert
der Konzert-Direktion Kurt Neufeldt
Karl Flesch
(Violine)
Arthur Schnabel
(Klavier)
Mozart: Sonate B-Dur K.V. 454.
Carl Nielsen: Sonate G-Moll f. Klavier u. Violine.
Beethoven: Sonate F-Dur op. 24 (Frühlingsson.)
Bechstein-Flügel von L. Schwelsgut.
Karten zu Mk. 6.60, 5.50, 4.40, 3.30 bei
Kurt Neufeldt, vorm. Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Waldstraße 39
von 9-1 und 3-6 Uhr.

Montag früh
kommen verschied.
Sorten frischer
Seefische
zum Verkauf.

Hühner
Suppenhühner
August Gnz
Kaiserstraße 12.

Lieder-Abend
Elisabeth Wesler
verlegt.
Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung.

Eintrachtsaal
Morgen
Montag, den 27. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
Einmaliges Gastspiel
des telepathischen Phänomens
Cumberland
Gedankenübertragung in höchster
Vollendung mit Aufklärung und
Wachstagsuggestionen.
In Berlin innerhalb 5 Wochen 28 mal mit be-
spiellosem Erfolg aufgetreten.
(Näheres siehe Plakate.)
Karten im Vorverkauf: 5.50, 4.40, 3.30, 2.20
(einschl. Steuer) in der Hofmusikalienhandlung;
Fr. Doert, Kaisersir. 199 und an der Abendkasse.

Sechs Sinfonie-Konzerte
des Opernorchesters
des Badischen Landestheaters
unter der Leitung von Fritz Cortolezis.
I. Konzert im Landestheater
Mittwoch, den 29. Oktober, abends 7 1/2 Uhr.
Serenade für 13 Blasinstrumente in B-Dur von Mozart.
Neunte Sinfonie von Beethoven.
Soll: Marie von Ernst, Marie Petzl-Dezmer, Max Böttner,
Carl Seydel.
Singchor des Landestheaters, Bachverein und eingeladene
Damen und Herren.
Kleine Preise: Parkett 4 Mark 50 Pfennig usw.

Eintrachtsaal
3 Mittwoch-Konzerte
mit Platzmiete.
Carl Flesch - Arthur Schnabel
(Violine) (Klavier)
Mittwoch, 29. Oktober, 7 1/2 Uhr.
Lula Mysz-Gmeiner
(Mezzosopran)
Mittwoch, 12. Nov., 7 1/2 Uhr.
Deutsche Vereinigung für alte Musik
(Gambal, 2 Violinen, Viola d'amore, Viola da Gamba)
Mittwoch, 20. Nov., 7 1/2 Uhr.
Mietplätze zu 15.—, 12.—, 9.— einschl. Steuer.
Einzelkarten für Flesch-Schnabel zu
6.60, 5.50, 4.40 3.30 Mk. bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Verschiedenes
Ges., Juno, Mädchen
süß, Gedankenans-
tausch, Knack, u. Nr.
5381 ins Laablatz, erb.
Im Aufarbeiten sämtl.
Polster-Möbel
sowie Neu-Anfertigung
empfehlen sich
**H. Steinel, Polster-Ge-
schäft, Mühlstraße 22.**
Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrenschmerz, nervösen
Ohren-Schmerzen,
Glaskörper-Anerkennungen,
Sanitas-Depot
Halle a. S.

Das
Herz
des
„Casanova“

Eintrachtsaal - Karlsruhe
Montag, 3. November 1919, abends 7 1/2 Uhr
Violin-Konzert
Konzert-
meister **PEISCHER**
Am Flügel: **Georg Mantel.**
Vorprogramm:
1. Violinsonate A-Dur op. 100 . . . J. Brahms.
2. Vi. I. Konzert E-moll . . . F. Mendelssohn.
3. Sonate E-Dur . . . Händel.
4a. Variat. 10. ein Thema . . . Corelli-Kreisler.
4b. Scherzo . . . Dittersdorf-Kreisler.
4c. Pierrot-Serenade . . . Ruediger.
4d. Scherzo-Tarantelle . . . Wieniawski.
Der Konzertflügel Steinway & Sons ist aus
dem Lager v. Herrn H. Maurer, Kaiserstr. 170.
Karten zu Mk. 5.50, 4.40, 3.30, 2.20 (inkl.
Steuer) in d. Musikalienhandl. **Fritz Müller,**
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telefon 388,
sowie an der Abendkasse.

Friedrichsnof Sonntag, 26. Okt.
Montag, 27. 7 Uhr
Öffentliche naturwissenschaftliche
Demonstrations Abende
der deutschen Mikroskopischen Gesellschaft
Vorführungen mit lebenden Objekten in
500 000 facher Vergrößerung durch d.
bekannt. Berlin. Physiker Joachim
Wie das Leben entstand * Die Urwesen * Die Wunder
des Urmeers * Die wandernden Erdpole * Vom Urtrieb
zum Menschen * Der Mensch vor 100 000 Jahren * Wunder
des Mikroskops * Der urchsichtige Mensch * Das Ge-
heimnis des Menschenblutes * Psychocephale Studien.
Warum wir sterben * Der Mensch der Zukunft.
Eintrittskarten: 5 Mk., 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk., in der
Musikalienhandlung Fr. Tafel, Kaiserstr. 82a.

Eintrachtsaal Karlsruhe
Donnerstag, 30. Okt., abends 7 1/2 Uhr
Heine-Abend
Melanie Ermarth
Karten-
verkauf
Kaiserstr., Ecke Waldstr., sowie a. d. Abendkasse.

**REGISTRATUREN,
KARTENREGISTER**
Eugen Langer
INH. ARNOLD LANGER
KARLSRUHE/B.
AM MÜHLBÜRGER TOR - FERNRUUF 15269

Eintrachtsaal
Am 4. November, 7 1/2 Uhr abends
Lieder- und Duetten-Abend
Helmuth Neugebauer
und
Kathinka Neugebauer-Pecz
Lieder von Liszt, Wolf und Strauß.
Duette von Dvorak.
Karten zu 5.50 M., 4.40 M., 3.30 M. und
2.20 M. bei: **Fritz Müller,** Musikalien-
handlung, Kaiserstraße.

Sportplatz Mühlburg
an der Honselstraße Straßenbahnlinie 1
I.F.C. Pforzheim
Sonntag, 26. Oktober, nachm. 3 Uhr
Mühlburg
Preise der Plätze:
Sitzplatz Mk. 2.50 u. Mk. 2.—
I.P. atz Mk. 1.50, II. Platz Mk. 1.—.

Rheinische Weinstube und Café
(früher Hotel Lyon)
Adlerstraße 33.
Vorzügl. Rheinweine. Gute Küche
Frühschoppen mit Zwiebelkuchen
sowie stets frischer Kuchen.
Tee — Kaffee — Schokolade
August Gemünden.

Kaffee-Restaurant
Hildenbrand
Heute Sonntag
nachmittags 4-6 Uhr
und abends 7-10 Uhr
Künstlerkonzert
Leitung: **Fräulein Sperati.**

Kabarett Café Röderer
Ecke Waldhorn- und Zähringerstraße.
Heute Sonntag
nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Kabarett-Vorstellung.
Flierado - Haselnuß - Duo
Tobelly-Duo
werden bemüht sein, die werten Gäste aufs
Beste zu unterhalten.
Voranzeige!
Freitag, den 31. Oktober
Abschieds- und Ehren-Abend der Künstler
Flierado-Duo und
Tobelly-Duo.
Künstler-Konzert.
Spezialität: Eismerinken.
Bohnenkaffee, Tee, Schokolade, diverse
Kuchen, prima offene Weine, Flaschenweine

Gasthaus
zum Wiener Hof
Altrenommiertes Weinhaus
Heute Frühschoppen-Konzert
Neuer Wein
Mk. 1.50, sowie
Zwiebelkuchen
Karl Guggolz, Besitzer.

Elsaß-Lothringer
treffen sich im
„Metropol“
Kaiserstr. 25, gegenüber d. Hochschule.
Bekannte bürgerliche gute Küche, best-
gepflegte Weine, ff. Fürstenberg und
Paulanerbräu.
KARL KLEIN
langjähr. „Alter Schloß-Wirt“ Straßburg.
Telephon 5488.

Moderne
Tänze
sowie alle anderen Tänze
führt das
Reuthsche
Privat-Tanzlehr-Institut
im Vortragssaal des Arbeiter-Bildungsvereins,
Wilhelmstraße 14 (Privatssaal), Haltestelle der Eisen-
bahn am Stadtgarten.
Lehrplan nach den Grundsätzen der Tanzhochschule
in Kassel; Mitglied vom Bund deutscher Tanzlehrer.
Sitz: Berlin.
Gefällige Anmeldungen dorthin selbst erbeten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Giffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Börse und Industrie.

(Eigener Wochenbericht.)

In nachgehenden Industriezweigen tritt neuerdings eine gewisse Zunahme des Vertrauens hervor. Es ist nicht etwa eine Ausstrahlung des arglosen Optimismus der Börse...

Die Wahrscheinlichkeit, daß die russische Volkswirtschaftlichkeit in absehbarer Zeit ihr Ende finden dürfte, eröffnet ferner die Perspektive auf den Wiederbeginn von Wirtschaftsbeziehungen mit dem großen östlichen Reich.

An der Börse rechnet man mit allen diesen Hoffnungen, deren Erfüllung noch ganz ungewiß ist. Bereits so, als ob sie schon Tatsachen wären...

Man kann nicht einmal sagen, daß diese Kaufbewegung vom börsentechnischen Standpunkte aus ungewohnt ist, denn angesichts der vorhandenen riesenhaften Vermögen und des neuen Reichtums...

Berliner Börse.

B. Berlin, 25. Okt. Die auffallendste Erscheinung des heutigen Börsenverkehrs bildet die irdunahafte Steigerung um etwa 300 Proz. Stamann Salpeter...

Berliner Kursnotierungen.

Table with 2 columns: 24. Okt. 1919 and 25. Okt. 1919. Lists various stocks and their prices.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 2 columns: 24. Okt. 1919 and 25. Okt. 1919. Lists exchange rates for various countries.

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 25. Okt. Der Grundton der heutigen Börse war fest, wenn auch mit Rücksicht auf den Wochenabschluß die Unabsehbarkeit sich in ruhigeren Bahnen vollzog.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 2 columns: 24. Okt. 1919 and 25. Okt. 1919. Lists Frankfurt stock prices.

Der Frankfurter Börsenvorstand beschloß, sich dem Berliner Vorzeichen, am nächsten Dienstage den Börsenverkehr auf Aufarbeitung der Marktstände ausfallen zu lassen, nicht anzuschließen.

Süddeutsche Waren- und Produktmärkte.

(Eigener Wochenbericht.)

1. Mannheim, 25. Okt.

Getreide usw. Das Vorkerzegebiet ist fast vollständig im Staden geraten, und an der Berliner Börse sah man sich veranlaßt, die amtlichen Notierungen wegen fehlenden Angebots einzustellen.

Auch für Erbsen, Pelusiden und Pferdebohnen war die Stimmung fortgesetzt recht fest, doch zeigte sich die Kaufkraft vorsichtiger, so daß die außerordentlich hohen Preisforderungen nicht ohne weiteres durchgehelt werden konnten.

In Mannheim greifbare Erbsen wurden zu etwa 260 M per Zentner ab Station frei Wagen geliefert, gehandelt. Auch für weiße Perlbohnen erhielt sich die feste Stimmung und die geforderten Preise, die sich zwischen 235-245 M für den Zentner bewegten, wurden im Bedarfsfalle erzielt.

Von den Auslandsmärkten ist nicht viel Neues zu melden. In den Vereinigten Staaten haben die Maispreise in der letzten Woche keine wesentliche Veränderung erfahren, obwohl die Nachrichten belegen, daß die Witterungsverhältnisse für die Weizenproduktion des Wests günstig sind.

Die Preissteigerungen in dieser Richtung sind weniger beachtet, die nach oben gerichtete Preisbewegung zu bemerken. Aus Rumänien und Italien liegen gute Erntennachrichten vor. Erntendurchschnitt liegt noch, daß die Fruchtarten von Amerika nach Europa durch das amerikanische Schiffverkehrsamt zum Teil um 40% herabgesetzt worden sind.

Wolle. Die Wollpreise, die sich schon seit einigen Wochen gehoben haben, sind in dieser Richtung weitere Fortschritte und bei lebhaftem Verkehr konnten die Preise bei Beginn der Woche in Nürnberg um etwa 80-100 M anziehen. Die Zufuhren liefen sich aber in engen Grenzen und daher konnten die Preise auch in den folgenden Markttagen keine wesentlichen Erhöhungen erfahren, zumal die Lagerbestände, wie es scheint, klein sind.

Auch an badischen Wollpreisen herrscht lebhafter Handel und wie man hört, sollen größere Partien für nach Holland und Belgien aufgefahrt worden sein. Die erzielten Preise waren entsprechend der Nürnberger Marktlage recht hoch.

Tabak. Die Beschaffenheit der Schneide-Sandblätter, die nun zur Verdingung kommen, läßt zu wünschen übrig. In der Rheinpfalz werden große Mengen Zigarrenfabrikation zu sehr hohen Preisen aufgefahrt. Die Nachfrage nach 1918er Tabaken ist fortgesetzt recht reg, das Angebot dagegen sehr klein. Der Rhippenmarkt liegt fest und Rhippen sehr gesucht.

Rheinischfahrt. Die Wasserstandsverhältnisse auf dem Rheine haben sich in der letzten Woche weiter verschlechtert, und da die Schifffahrt weiter durch die Nebel unzulänglich beeinträchtigt wird und bei dem fortgesetzten Wagonmaterial eine lebhaftere Nachfrage nach Zeitraum hervortritt, so konnten die Frachtraten in die Höhe gehet werden. Die heutigen Sätze stellen sich: ab Rhein-Serne-Kanal nach

Ruhrhähnen bis Besseling 6.50, ab Rhein-Serne-Kanal bis Koblenz-Bahnsteig 8.25, ab Ruhrhähnen bis Koblenz-Bahnsteig 7.25, ab Rhein-Serne-Kanal nach Mannheim 11 M, ab Ruhrhähnen nach Mannheim 10 M.

Kohle. Die Verhältnisse auf den Kohlenmärkten sind recht traurig. Nicht allein, daß die Förderung im allgemeinen zu wünschen übrig läßt, auch die Verhältnisse wegen des Abtransportes sind ungenügend.

Kohlen. Die Verhältnisse auf den Kohlenmärkten sind recht traurig. Nicht allein, daß die Förderung im allgemeinen zu wünschen übrig läßt, auch die Verhältnisse wegen des Abtransportes sind ungenügend.

Durlach, 25. Okt. Der Schweinemarkt wurde befahren mit 134 Läuferkühen, 371 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 134 Läuferkühe, 371 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferkühe 250-400 Mark, Ferkelschweine 100-150 Mark.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der badischen Landesoberbehörde in Karlsruhe. Auf Grund land- und luftmeteo-graphischer Beobachtungen vom Samstag, 25. Oktober 1919. Beobachtungen vom Samstag, 25. Oktober 1919. 8 Uhr morgens (M.G.J.)

Table with 10 columns: Ort, Lufttemp., Luftdruck, Wind, Wolken, Regen, Nebel, etc. Lists weather data for various locations.

Beobachtungen badischer Wetterstationen (727) morgens

Table with 10 columns: Ort, Lufttemp., Luftdruck, Wind, Wolken, Regen, Nebel, etc. Lists weather data for specific stations.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Von Weiten her ist ein Hochdruckgebiet nach Skandinavien gewandert, während Tiefdruckgebiete an der westfranzösischen Küste und über Oberitalien liegen. Bei bedecktem Himmel sind in Süddeutschland leichte Regen gefallen, während stärkere Niederschläge in Westfrankreich unter dem Einfluß des dort liegenden Tiefs niedergehen.

Vorausichtige Witterung bis Sonntag, den 26. Oktober, nachts: Bedeckt, Regenschauer, besonders Südboden, Schnee im Gebirge, nördliche Luftströmung.

Rhein-Flussstände, morgens 6 Uhr

Table with 2 columns: 25. Oktober and 26. Oktober. Lists river levels for various locations.

URIN-Untersuchungen

Laboratorium für Klinische Diagnostik Dr. Lindner, Kaiserstraße 80. Auswurf-Sekret.

Advertisement for Barolin soap, featuring an illustration of a man and the text 'Hervorragend glänzt Barolin zum Einweichen der Wäsche!'.

Advertisement for Buinus soap, featuring the text 'Buinus zum Einweichen der Wäsche! Kein Kriegserzeugnis! Kein Ersatzmittel!'.

Advertisement for Maria Anna Münzing, featuring the text 'Statt besonderer Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung...'.

Advertisement for Hans Guggenbühler, featuring the text 'Statt jeder besonderen Anzeige. Allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten...'.

Advertisement for Heirat, featuring the text 'Heirat! Witw. Witwer, 36 J., faßl., 2 Kinder, 6 u. 10 Jahre, mit eia. schönem Heim...'.

Advertisement for Heirat, featuring the text 'Heirat! Fräulein, 39 J., faßl., mit schöner Aussteuer u. hübscherem Verm. wünscht...'.

Advertisement for Heirat, featuring the text 'Heirat! Wer erzieht einem Finanzbeamten Unterricht in doppelter, faum. Buchführung...'.

Advertisement for Heirat, featuring the text 'Heirat! Witw. Witwer, 36 J., faßl., 2 Kinder, 6 u. 10 Jahre, mit eia. schönem Heim...'.

Advertisement for Heirat, featuring the text 'Heirat! Fräulein, 39 J., faßl., mit schöner Aussteuer u. hübscherem Verm. wünscht...'.

Advertisement for Heirat, featuring the text 'Heirat! Wer erzieht einem Finanzbeamten Unterricht in doppelter, faum. Buchführung...'.

Advertisement for Heirat, featuring the text 'Heirat! Wer erzieht einem Finanzbeamten Unterricht in doppelter, faum. Buchführung...'.

Größtes Spezialgeschäft für guten u. preiswerten Wandbilderschmuck

E. Büchle Inh.: W. Bertsch

Unübertroffene Auswahl in Photographie- und Bilder. Einrahmungen.

1 Pfg. Drogerie Lang, Kaiserstraße 24.

perf. Stenotypistin

Zimmermädchen

Ingenieur der Nähmaschinenbranche

Alleinvertreib Riemenverbinder

Schwachstrom-Monteur

Welche Schreinerei oder Möbelfabrik

Lehrling für technisches Büro

Verkauf 1 Familienhaus

Stellen gesucht

Baubeamter

1 Pfg. Drogerie Lang, Kaiserstraße 24.

Häuser zu verkaufen: Kaiserallee, best. Geschäftslage, mit 8 Zimmern, mod. Doppelhaus, 3 und 3 Zimmer etc.

10 Stück Dreistrommotore

Telephonstation

Millionärstafel

Schulbank

Schreibmaschine

Nähmaschine

Schloßherber

Gaslampe

Diorinwagen

Bäckerei

Speisezimmer

Ein Paar fast neue Damen-Cadistiefel

Frauentiefel

Liebhaber

Wahzuber

Wollenjack

Ponyschimmel

Spaniel-Rüden

Mutterichweim

Lauterichweim

Kaufgesuche

Privat- u. Häuser

Perfianer-Jade

Mantel

Altes Gold u. Silber Brillanten, Perlen u. Juwelen

Zahngelisse (auch zerbrochene) und PLATIN Brennstifte, Kontakte etc.

Kleinere Möbel = Schreinerei

Schreibmaschine

Feldbahngleis

Apparat für Brandmalerei oder Tiefbrand

Hohe Preise für gebrauchte Herren-Damen-Kleidungsstücke

Altertümer

Altertümer-Antauf

Arnold Fischl

Möbel, Haushaltungen, Felle, Häute, Robhaare

1 Pfg. Drogerie Lang, Kaiserstraße 24.

Loera

Hohlfaschinen

Kleider

Hohe Preise

Spazierstöcke

Hohe Preise

8 tung!

Holzboje und Spaltmaschine

Gebrauchte Möbel

Möbel

Getr. Kleider

1 Pfg. Drogerie Lang, Kaiserstraße 24.



Reiner Weinbrand Cognac

ODENHEIMER

Spezialmarke „DREI STERN“

Cognacbrennerei Odenheimer, Karlsruhe

Beste Selbsthilfe gegen Feuersgefahr!



Stets gebrauchsfertig und von verblüffender Wirkung!

Nochmalige Feuerlöschvorführung am Montag, den 27. Oktober 1919, nachmittags 1/4 4 Uhr, auf dem Sportplatz des Mühlburger Fußballklubs (Straßenbahnlinie Nr. 1, Haltestelle Honselstraße). Interessenten werden hiermit zu dieser Feuerlöschvorführung höflichst eingeladen. Auskunft und Offerte durch: M. Kiby, Schillerstraße 56.

Ella Renk
Otto Fritz
Verlobte.
Karlsruhe Amalienstraße 14b
Kandern Hauptstraße 49.

Ignaz Ellern
Bankgeschäft
Gegründet 1881
Karlsruhe Friedrichsplatz 10
Telephon 369 und 568
Stahlkammer

MESSING- u. KAUTSCHUK-STEMPEL-SIEGEL-SCHILDER-GRAVIERTEN-ALLER ART.
Batterien für Zündlampen, erdlos, Grund- u. Leuchtmaschinen.
Waldstraße 26.

Carola Diez
August Adam
Verlobte
Karlsruhe, 26. Oktober 1919
Kaiserallee 25

Mahl- und Oelmühle Königsbach
empfehlen sich fortwährend.
Delfamen wird verarbeitet.
Montags bis einschl. Donnerstag: Wollprettags und Samstag: Neuss.
Paul Baitinger

A. Hunsinger
Spezialgeschäft für Herren-Schneiderei
Kaiserstraße 124.
Durch größere Einkäufe auf der Frankfurter Messe bin ich wieder in der Lage, meine werte Kundschaft mit den besten deutschen und englischen Stoffen — besonders in blau — bedienen zu können.
Feinste Ausführung.

Elegante und einfache Damen- und Kinderhüte in jeder Preislage empfiehlt Spezialputzgeschäft Neuwegers Nachf. PELZE werden modern und chic zu Mk. 15,- umgearbeitet.

Gesundung durch Sauerstoff! Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Beruhigungsmittel bei Nerven- u. Stoffwechselliden. Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheuma, Stuhlregelmäßigkeit, Hautleiden, unruhige Blut usw. Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift. Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

Schutzberechtigt ist jede, noch die kleinste gewerbliche Verbesserung von Entwicklungsteilen jeder Art und bedeutet geistiges Eigentum. Erfindungen Patentanwalt C. Kleyer Karlsruhe Tel. 1303

Herren-Anzugstoffe!!
Neueingänge in einfacheren, besseren und besten Qualitäten. Besuch lohnend. Große Auswahl. Billige Preise. — Kein Laden.
Evertz & Co.
Hirschstraße 38, 1 Treppe.

Im Buntflecken empfiehlt sich: M. W. Müller, Sofientstr. 91, 4. St. Städtische Wäsche- u. Wäschereianstalt, annehmlich u. angenehm, Frau Eitel, Hauptstr. 15 III.

Stottern ohne Altersunterschied sehr bald zu beseitigen ohne Berufshinderung und ohne Stimmleitbefund (D. M. B.), sende jedem Interessenten meine Broschüre über die Ursache des Stotterns und die Beseitigung desselben im Briefumschlag vollständig kostenlos an: D. Steinmeier, Gengenbach (Schaumburg-Lippe).

ODEON
MUSIK-APPARATE
MUSIK-PLATTEN
enthalten das Ohr eines jeden Musikfreundes
Odeon-Musikhaus
Karlsruhe, Kaiserstraße 175. Teleph. 339.

Mäntel Jackets, Kostüme- u. Mantelkleider werden unter Garantie angefertigt.
J. Weber, Strichstraße 28, 8. Stod.

Rauchertoff-Tabletten, d. beste Mittel gegen den Raucherreiz. Unschädlich! Schmecken wie Süßholz. 2.-, von 6 Schachteln an portofrei. Tausende Anerkennungen.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 23.

La Plata-Verkehr
Nächste Abfahrten ab Hamburg nach **Montevideo und Buenos-Aires**
20. November und 20. Dezember.
Güter jeder Art zum Transport ab hier bis Bestimmungsort nimmt entgegen
Carl Lassen Internationales Speditionshaus
Telephone 5233, 5473, 5474
Kaiserstraße 100. Kaiserstraße 100.

Schreibmaschinen-Reparaturen schnell u. preiswert
Emil Schwehr
Douglasstr. 7 Tel. 2650

Vergrößerungen in erstklassiger Ausführung auch nach schlechten Vorlagen liefert Ihnen
Samson & Co.
Atelier für moderne Photographie Kaiserpassage 7 Ruf 547
Aufnahmen jeder Art in nur bester Ausführung.

heiraten in allen Kreisen befragt nach und nach das beliebteste Institut Frau **Neja Morisch, Karlsruhe**, Kaiserstraße 64, 8. Stod. Auch Sonntags geöffnet. Fräulein oder Witwen mit Vermögen von Stadt u. Land werden um Angabe ihrer Adressen gebeten. Wollen Sie schnell u. leicht heiraten? Verlangen Sie fort. kostenl. Brosch. v. W. Friedrich, Berlin NW, Jagowstr., ca. 500 Damen anem.

Detektiv-Auskunftei
Geheime Familien-, Verträge, Vermögens-Auskünfte
Ermittelungen, Beobachtungen erzielbar überall zuverlässig. Erforderl. nachweis u. Entlastungsmaterial in Ehescheid-, Alimenten- u. Verlassenschaftsangelegenheiten.
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut Kaiserstraße 128.
Vorb. G. Scheuer, ältestes Institut i. Baden. — Arbeitsfeld die ganze Welt

ALUMINIUM
Kochgeschirre Haushaltgegenstände sowie ganze Aussteuer (Rein Aluminium) kaufen Sie vorteilhaft im Aluminiumspezialgeschäft **Gustav Nürnberger** Waldstr. 26 (neb. Res.-u. Ino.) Beachten Sie Schaufenster und Protos Ständiger Eingang neuer Waren

Badische Kleider-Klinik
Bittel 30. — Telephon 4120.
Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-Anstalt
Umändern sowie Instandsetzen von Herren- und Damen-Kleiderroben. Prompt — gut und billig.
E. Wolff & Co., Karlsruhe.

Besichtigung erbeten
Schlafzimmer In Einzel-Möbeln sehr große Auswahl
Wohnzimmer
Eigene Fabrik im Hause

Briefkörbe
Gelegenheitsposten St. 4. M. solange Vorrat
Curt Riedel & Co., Karlsruhe
Telephon 2979 Waldstraße 49

Klavier-Stimmungen
durch Konzertstimmer schnell und preiswert
Odeon-Musikhaus
Kaiserstr. 175 Teleph. 339.

Möbelhaus Maier Weinheimer
32 Kronenstr. Karlsruhe Kronenstr. 32
Diwans Ruhebetten
Friedens- bezüge
Herrenzimmer Vollst. Küchen
Kostenlose Zurückstellung gekaufter Möbel

Kostüme, Mäntel, Anzüge und Anabenbekleidung wird angefertigt. Umarbeitung jeder Art. Maßgabe Preise.
J. Hartmann
Schneidergeschäft, Karlsruh. 22, Hinterb. II.
Reines Gesicht
blütenzarter Teint wird in kürzester Zeit erreicht durch meinen altbew. unübertroffenen Kren „Pura“. Sommerprossen, Mitesser, Pickel, Rötchen u. Fältchen verschwinden. Rote u. großporige Haut wird schnell beseitigt. Tube 2.00. Doppeldose 3.50.
Odeonhaus H. Boonatus, Berlin N. Schönhauser-Allee 123.